

Beschluss des Landrats vom 11.01.2024

Nr. 366

42. Einführung Elektronisches Patientendossier (EPD) 2023/581; Protokoll: bw

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) informiert, der Regierungsrat sei bereit, die Motion als Postulat entgegzunehmen. Eine schriftliche Begründung liegt vor.

Nicole Roth (SVP) kommt nicht zum selben Schluss wie der Regierungsrat in seiner Stellungnahme und möchte vorerst an einer Motion festhalten, was auch grossmehrheitlich im Sinne der SVP-Fraktion sei. Immer nur auf eine Bundeslösung zu warten, ist in diesem Bereich nicht zielführend, wartet man doch bereits seit sehr langer Zeit.

Das Elektronische Patientendossier (EPD) ist eine wichtige Angelegenheit für die Motionärin, auch aufgrund ihres beruflichen Hintergrunds. Die Einführung soll eine Effizienzsteigerung nach sich ziehen, indem bürokratische und risikohafte Doppelspurigkeiten verhindert werden, um im Endeffekt auch Gesundheitskosten zu senken. Auch die interprofessionelle Zusammenarbeit gilt es zu fördern. Es ist ebenso wichtig, die Forschung zu erwähnen. Je mehr Daten digital – selbstverständlich anonymisiert – zur Verfügung stehen, desto besser und schneller kann beispielsweise richtig therapiert werden.

Ein Wort zum Datenschutz: Dieser ist gewährt, und nicht einfach jeder im Gesundheitswesen kann per se auf ein Dossier zugreifen. Der Patient muss hierfür immer zuerst seine Zustimmung geben. In einer Notfallsituation gibt es einzelne Personen, beispielsweise eine Oberärztin auf einer Notfallstation, die bei nicht ansprechbaren Patienten auf das EPD zugreifen kann. Der Patient wird im Nachhinein per SMS oder E-Mail über den erfolgten Zugriff informiert.

Urs Roth (SP) sagt, über dieses Thema werde heute nicht zum ersten Mal diskutiert. Bereits im Rahmen der Diskussionen am Morgen wurde es gestreift. Bei der Einführung des EPD gab es Schwierigkeiten, wie hinlänglich bekannt ist. Der dringliche Handlungsbedarf ist ausgewiesen und wohl unbestritten. Dass die Angelegenheit nicht zu einer reinen PDF-Ablage verkommen darf, ist wohl auch klar. Es braucht Weiterentwicklungen, die auf Bundesebene angegangen wurden. Den Ausführungen des Regierungsrats ist zudem zu entnehmen, dass bei der Umsetzung der E-Health-Strategie der Kanton Basel-Landschaft in diesem Bereich vorwärtsmacht. Aus diesen Gründen ist eine Überweisung des Anliegens als Motion nicht zielführend, weil vieles bereits aufgegleist wurde. Entsprechend würde eine Umwandlung in ein Postulat – wie vom Regierungsrat vorgeschlagen – sehr begrüsst. Dieses Postulat würde die einstimmige Unterstützung durch die SP-Fraktion erhalten. Einzelne Mitglieder würden auch die Motion überweisen.

Balz Stückelberger (FDP) betont, dass die FDP-Fraktion das Anliegen von Nicole Roth anerkenne und die Ungeduld ebenfalls sehr gross sei. Die Geschichte des EPD ist extrem unbefriedigend und ein Sinnbild für das Drama rund um E-Health in der Schweiz und im Kanton Basel-Landschaft. Es gab technische und finanzielle Probleme, es gibt einen überbordenden Föderalismus und partiell auch eine Verweigerungshaltung der Ärzteschaft.

Nicole Roth nimmt in der Motion Bezug auf einen Vorstoss Sven Inäbnits, dass bereits 2021 gesagt worden sei, demnächst würden die ersten EPD im Baselbiet eröffnet. Das Warten dauerte dann an. Vor einem Jahr durfte Balz Stückelberger in seiner Eigenschaft als Kommissionspräsident einen Bericht der VGK vorstellen und ankündigen, dass in der Kommission zur Kenntnis genommen wurde, dass 2023 ganz sicher die ersten EPD eröffnet wurden. In der Stellungnahme zur vorliegenden Motion schreibt die Regierung, dass die ersten Eröffnungen «zeitnah» möglich sein

sollen. Es tut sich sehr viel, weshalb sich die Frage stellt, ob es überhaupt Vorstösse braucht. Die FDP-Fraktion könnte sich ein Postulat vorstellen, um den Druck aufrecht zu erhalten.

Werner Hotz (EVP) gibt Nicole Roth in allen Punkten recht. Allerdings ist ein kantonaler Alleingang nicht sinnvoll. Ein Postulat wäre sehr willkommen, eine Motion nicht. Balz Stückelberger hat die Historie korrekt skizziert. Die Baselbieter Bundesparlamentarier sollen ermutigt werden, in Bern bei diesem Thema vorwärtszumachen.

Regierungsrat **Thomi Jourdan** (EVP) stellt fest, dass bereits am Morgen über die Frage gesprochen worden sei, wie viele Vorstösse es brauche, bis ein Anliegen umgesetzt werde. Beim EPD muss man berücksichtigen, dass sich die Situation auch immer wieder verändert hat. Ursprünglich lief die Stammgemeinschaft unter der Ägide der Swisscom. Diese zog sich dann aus dem Projekt zurück. Mittlerweile ist das Thema bei der Post respektive bei der *Axsana [neu Post Sanela Health AG]*, einem Tochterunternehmen der Post. Damit haben sich die Rahmenbedingungen etwas verändert.

Hätte man eine Liste mit Punkten schreiben müssen, wie ein digitales Patientendossier nicht aufgeleistet werden soll, dann hätte die Schweizer Lösung wohl ziemlich alle Punkte auf dieser Liste abgearbeitet. Es ist auch richtig, dass der Föderalismus bei dieser Thematik ebenso auf diese Liste gehört.

Der Regierungsrat hat eine Landratsvorlage beschlossen, weil es Geld für die Initialisierungsphase und für das Ermöglichen des kostenlosen Eröffnens des Dossiers braucht. Diese Beträge gehen weit über die regierungsrätliche Kompetenz hinaus, sofern das Baselbiet viel erfolgreicher ist als alle anderen Kantone zusammen. Bis dato wurden in der Schweiz lediglich ein paar tausend Dossiers eröffnet, obwohl bereits sehr viel Geld in die Entwicklung der Systeme geflossen ist. Die Vorlage befindet sich in Erarbeitung. Das Anliegen kann gerne als Postulat überwiesen werden. 2024 – so die erste Aussage des neuen Gesundheitsdirektors zu diesem Thema – schaffen wir es wirklich, dass die ersten EPD im Baselbiet eröffnet werden können.

Nicole Roth (SVP) dankt für die Rückmeldungen. Entsprechend wandelt sie die Motion in ein Postulat um.

://: Mit 74:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Vorstoss als Postulat überwiesen.

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) dankt für die engagierte Mitarbeit, schliesst die Sitzung fünf Minuten vor dem geplanten Ende um 16.25 Uhr und wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend.
